KANTON AARGAU

DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT
Vorsteher

17. Oktober 2023

GRUSSWORT REGIERUNGSRAT ALEX HÜRZELER

FHNW Campus Brugg-Windisch
Jubiläumsanlass 10 Jahre, Dienstag, 17. Oktober 2023, 17.00 Uhr (FHNW Campus Brugg-Windisch, Bahnhofstrasse 5, Windisch)

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Direktionspräsident FHNW, Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Sehr geehrte Direktorinnen und Direktoren der Hochschulen
Verehrte Fachhochschullehrkräfte
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Forschung
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Gäste

Heute markiert ein denkwürdiges Jubiläum in der Bildungsgeschichte des Kantons Aargau: das 10-jährige Bestehen des FHNW Campus Brugg-Windisch. Ich freue mich, dass ich an der Jubiläumsfeier mit dabei sein kann und begrüsse Sie auch von meiner Seite sehr herzlich. Gerne überbringe ich Ihnen die besten Grüsse und Glückwünsche des Aargauer Regierungsrats und meiner Kollegin und meiner Kollegen des Regierungsausschusses des Bildungsraums Nordwestschweiz.

Die FHNW hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2006 erfolgreich als eine der führenden Fachhochschulen der Schweiz etabliert. An ihren fünf Standorten (Brugg-Windisch, Basel, Muttenz, Olten und Solothurn) werden diesen Herbst rund 13'600 Studentinnen und Studenten in ein neues Semester starten, die in insgesamt 31 Bachelor- und 20 Masterstudiengängen immatrikuliert sind, davon sind 3'411 Studierende in Brugg-Windisch (Neueintritte Brugg-Windisch: 1'039). Als praxisorientierte Bildungsinstitution leistet die FHNW einen wesentlichen Beitrag zum dualen Bildungssystem. Sie steht für hochstehende Ausbildungen auf der Tertiärstufe, die sich durch ihre Praxisnähe und ihre hohe Qualität auszeichnen. Damit bereitet die FHNW ihre Studierenden umfassend auf die Anforderungen der heutigen Arbeitswelt vor und vermittelt ihnen Fachwissen und Kompetenzen, die der Region Nordwestschweiz in hohem Masse zugute kommen.

Die FHNW ist mit ihren neun Hochschulen in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung tätig. Die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an der FHNW ist darauf ausgerichtet, Fragen aus der Praxis zu beantworten. Mit ihrem Dienstleistungsangebot unterstützt die FHNW Unternehmen und Institutionen dabei, massgeschneiderte Antworten auf unterschiedliche Fragenstellungen aus der Praxis zu finden. So trägt sie massgeblich zur Wertschöpfung, Innovationsfähigkeit und zur gesellschaftlichen Entwicklung des Kantons Aargau und der Region bei.

Aus heutiger Sicht ist schwer nachvollziehbar, wie bahnbrechend um die Jahrtausendwende die Idee eines Fachhochschul-Campus für den Kanton Aargau war. Bis dahin hatten innenpolitische Aspekte

auch die Fachhochschulplanung dominiert und eine strikte regionalpolitische Ausgewogenheit verlangt. Die Idee eines Campus stand damit in direktem Widerspruch, verlangte sie doch eine Konzentration aller Aargauer Fachhochschulstandorte an einem Ort, die damals noch auf fünf verschiedene Gemeinden verteilt waren. Zudem musste mit einer solchen Zentralisierung eine bauliche Infrastruktur geschaffen werden, die sich für den Kanton Aargau in neuartigen Dimensionen bewegte. Schliesslich setzte sich die revolutionäre Idee durch und der Grosse Rat entschied am 11. Dezember 2001, die bisherigen Standorte der FHNW – Aarau, Baden, Brugg, Windisch und Zofingen – in Brugg-Windisch zu konzentrieren. Dies war der damals im Kanton Aargau wachsenden Einsicht zu verdanken, dass es beim Fachhochschulthema letztendlich um die Selbstbehauptung im interkantonalen Wettbewerb ging. Es herrschte Aufbruchstimmung, ja zum Teil sogar Euphorie – wenn auch nicht ganz überall… Am 29. Juni 2010 bewilligte der Grosse Rat einen Grosskredit von rund 190 Millionen Franken (189,88 Mio.) für den Kauf des Campus-Neubaus. Dagegen wurde das Referendum ergriffen, sodass die Aargauer Bevölkerung den Kauf an der Abstimmung vom 13. Februar 2011 erneut bestätigen musste – und dies tat sie mit einer überwältigenden Mehrheit von 81,25 Prozent Ja-Stimmen. Damit stand dem Baubeginn nichts mehr im Weg.

Zeitgleich zur Planung und Entscheidungsfindung im Campus-Projekt verhandelten die vier Kantone auf Initiative des Kantons Aargau über eine Fusion aller Fachhochschulen in der Nordwestschweiz. Dass sich diese zwei Prozesse angesichts ihrer staatspolitischen Brisanz, den hochschulpolitischen Interessensgegensätzen unter den Kantonen und den rein fachlichen Schwierigkeiten nicht gegenseitig blockiert haben, grenzt rückblickend fast an ein Wunder. Glücklicherweise führte die Diskussion um die Fusion nicht zu einer Blockade, sondern gerade im Gegenteil zu einer Unterstützung des Campus, denn sie unterstrich kantonsintern die Dringlichkeit der Standortkonzentration. So wurde der Campus Brugg-Windisch nicht nur zu einem Zeichen kantonaler Selbstbehauptung, sondern ebenso zu einem Zeichen der Zusammenarbeit der Nordwestschweizer Kantone, welche dem Kanton Aargau auch zu mehr Selbstbewusstsein und Gewicht verholfen hat.

Der neue Campus zwischen dem Bahnhof Brugg-Windisch und der Klosterzelg vereinte die ehemalige Pädagogische Hochschule, die Hochschule für Technik und die Hochschule für Wirtschaft an einem Ort. Die Bauarbeiten begannen am 21. März 2011, die Inbetriebnahme war auf Beginn des Herbstsemesters am 16. September 2013 geplant. Dass das neue Gebäude nach einer Bauzeit von 2,5 Jahren termingerecht in Betrieb genommen werden konnte, war unter anderem dem grossen Effort aller Projektbeteiligten zu verdanken. Denn am 10. April 2013, nur fünf Monate vor dem Semesterbeginn, brach ein Brand aus, der mit einer Schadensumme von 25 Millionen Franken der damals grösste Brandschaden in der Geschichte der Aargauischen Gebäudeversicherung war. Während die letzten Arbeiten am Campus ausgeführt wurden, startete das Herbstsemester 2013 schliesslich mit knapp 2'600 Studierenden (2'578 / Statistik FHNW), die dem Campus Brugg-Windisch Leben einhauchten, indem sie einen der 14 Bachelor- und 2 Masterstudiengängen wählten, die von der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Technik und der Hochschule für Wirtschaft angeboten wurden.

Heute ist der Campus Brugg-Windisch aus der Landkarte der Schweizer Hochschulen nicht mehr wegzudenken. Das Zusammenführen der Aargauer Fachhochschulstandorte in einem Campus hier in Brugg-Windisch hat nicht nur die Sichtbarkeit der FHNW erhöht und die Wahrnehmung des Kantons Aargau als Hochschulstandort verbessert, sondern ebenso die Zusammenarbeit innerhalb der FHNW und mit der Aargauer Wirtschaft gefördert. Die PH FHNW nimmt heute in der gesamtschweizerischen MINT-Bildung eine führende Rolle ein, auch dank der Nähe zur Hochschule für Technik. Hervorzuheben ist ebenfalls die Clusterbildung mit dem Hightech Zentrum Aargau und dem Technopark, aber auch die deutlich enger gewordene Zusammenarbeit zwischen Kanton und Paul Scherrer Institut, aus der der Innovationscampus Park Innovaare und das Wissenschafts- und Technologiereferenzzentrum Anaxam entstanden sind. Und nicht zuletzt die wichtige Innovationsförderung innerhalb des Campus mit der Wissenschafts- und Technologietransferstelle FITT oder der Swiss Startup Challenge, welche Startup-Initiativen von Studierenden bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer

Geschäftsidee unterstützt. All das zeigt: Der Campus Brugg-Windisch ist eine zehnjährige Erfolgsgeschichte.

Damit wir diese Erfolgsgeschichte fortsetzen können, haben die Regierungen der Trägerkantone im April 2023 die Eckwerte für den Leistungsauftrag 2025-2028 verabschiedet. Diese zielen darauf ab, die Konkurrenzfähigkeit der FHWN durch die Weiterentwicklung des Portfolios zu stärken. Deshalb soll eine neue Hochschule für Informatik geschaffen werden, die je einen Standort in Brugg-Windisch und einen nördlich des Juras im Kanton Basel-Landschaft oder Kanton Basel-Stadt erhalten soll. Damit werden die von der Wirtschaft dringend benötigten höher qualifizierten Informatikfachkräfte für die Nordwestschweiz aus- und weitergebildet. Zudem soll angesichts der aktuellen Herausforderungen im Bereich des Klimawandels, der Ressourcenknappheit und dem Umbau in der Energieversorgung die Lehre und Forschung an der Hochschule für Technik mit dem Bereich Umwelt ergänzt werden. Die neue Hochschule für Technik und Umwelt wird zusätzliche Studiengänge und Institute erhalten. Auch zusätzliche Laborräumlichkeiten sind geplant – wir wissen alle, dass die bestehenden aus allen Nähten platzen. Damit erhalten die Forschungsarbeiten in den Bereichen Technik, Umwelt und Energie ein entsprechendes und nötiges Gewicht und werden auch für die Unternehmen und die Öffentlichkeit sichtbar.

Die jüngsten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz wie beispielsweise ChatGPT zeigen, wie wichtig es ist, sich mit der digitalen Zukunft zu beschäftigen. Deshalb wird sich die FHNW in der kommenden Leistungsperiode unter dem Entwicklungsschwerpunkt "Hochschullehre 2025" weiterhin gezielt mit den Auswirkungen des digitalen Wandels auseinandersetzen. Das Ziel ist, die Studien- und Weiterbildungsangebote und auch die Lehr- und Lernformen in die digitale Zukunft zu überführen, um damit den künftigen Anforderungen der Studierenden, der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu entsprechen.

Ich danke dem Direktionspräsidium und dem Fachhochschulrat für die konstruktive Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement zu Gunsten des Campus Brugg-Windisch. Ebenso danke ich allen Verantwortlichen und Mitarbeitenden der drei Hochschulen Wirtschaft, Technik und Pädagogik, den Standortgemeinden Brugg und Windisch und den privaten Initiantinnen und Initianten wie dem Verein Studentisches Wohnen, die den Hochschulstandort und den Campus unterstützten.

Verehrte Damen und Herren, ich bin stolz auf die "Erfolgsgeschichte Campus Brugg-Windisch" und gratuliere herzlich zum 10-jährigen Jubiläum. Unserer zukünftigen Zusammenarbeit sehe ich mit grosser Zuversicht und Freude entgegen. Jetzt bin ich gespannt auf die nachfolgenden Kurzreferate und wünsche Ihnen einen schönen Abend.